



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.7.37**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Stäfa**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

**Antwort /
auf die fragen über den schul-unterricht /
der schulen zu Stäfa. //**

[S. 2] [/eer]

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

[S. 3] Sind zu Stäfa 3 schulen. /

a. Die haubt schul bey der kirchen. /

b. Ein neben schul zu Üliken bergs halben. /

c. Ein winter schul zu Üriken. /

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

In der haubt schul sind dermahl nur 60, 70, / zu ander und wohlfeiler zeiten bis auf 100 / und mehr kinder. /

In der neben schul zu Üliken 20, 30, zu / anderer zeit bis auf 80 kinder. /

In der winterschul zu Üriken ordinari / bis auf 20 und 25 kinder. /

In allen knaben und mädli fast gleich. /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Die ungleichheit richtet sich nach der / witterung. /

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

[4–5]

Entlegne höff, so / auch dienst kinder und män buben sind / hier kein oder sehr wenig. /



b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Auf das höchst bis in das 13. und 14. Jahr. / Der anfang wird gemacht vom 4ten und / 6ten Jahr. Nach der Eltern Willkühr. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

In der Haupt schul und zu Üliken. //

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

[S. 4] Zu Üriken wird im Sommer der Samstag / zur schul angewandt. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

[keine Antwort]

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Ferien sind im heuet keine. In der ernd / 14 tag und im herbst 14 tag. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Die winterschul dauret von Martini / bis ostern, ferrien sind der hirsch montag / und der Jahr markt. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Freündliches anmahnen bey hauß und in predigen, / den Kinder lehren, und vorstellungen. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Des Haupt-schulmeisters Einkommen besteht / nebst hauß und herberg in einem garten, / etwas hauffland und räben um das hauß, / von jedem Kind wochentlich ½ bazen, / winter zeit jeder täglich ein Scheit Holz / oder das gelt dafür. Darneben: /

2 mt. kernen von Rüti /

1 er. wein von Küßnacht /

3 mt. kernen aus dem zehnden fürderlig. /

Der schulmstr. zu Üliken hat Einkommen / nebst hauß und herberg ein stuk räben, / von jedem Kind wochentl[ich] ½ bazen, winter- / zeit täglich ein Scheit Holz oder das gelt / dafür. Und von Rudolf Räßman seel. / legat von 300 fl den zinß. //

[S. 5] Der schulmeister zu Üriken hat von mhochg. / hochg. hhh[erren] examinat[oren] geordnet wochentlich 1 fl / nebst dem mittag eßen. /



2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Dißmahl wird von keinem kein handwerk / getriben. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Ist bey n. 1 zu ersehen. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Armer kindern schulern lohn wird aus dem / armen gut bezahlt. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Die haubt schul und uliker schul hat ein / eigen schulhaus. Zu Üriken wird über / winter ein bequeme stuben gemietet. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Waren ehdem an unterschiedlichen / orten und wurde dardurch das gsang / sehr geüffnet und das öffentliche kirchen / gesang sehr wohl bestellt. Und obgleich mit / consens s[eine]r hochwürden hh[errn] decan Usteri seel. / eigne singens verstandige männer darzu / bestellt und stillstandisch belohnt worden, so / haben sich beyde schulmeister a.^o 1753 diser / nuzlichen anordnung widersezt und vor dem / hohen exam[inatoren] collegio beschwert. So wurden / di nacht schulen d[en] 19. jun. 1753 nur den / orden[lich] bestelten schulmeistern zu halten / verwilliget. Sinther ist geschehen, daß / die nacht schulen (weil der haubt schul- / und neben schulmeister kein stimm und meister / in der sing kunst) fast gänzlich aufgehört, // [S. 6] deßwegen, weil das öffentliche kirchen gsang / darunter leidet, man von seithen e. e. still- / stands schon offt mit gedanken umgegangen, / 2 beßere vorsinger zu bestellen und die / sing oder nachtschulen beßer zu bestellen. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die lichter wurden von den nachtschulern / bezahlt. Nebst 10 ß. von jedem lohn. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Der haubtschulmstr. ist ein 72 jähriger man, / hat den dienst 50 jahr würllich versehen / nach seiner fähigkeit. Und hat ihn weder / mein seel. herr antecessor nach ich von / seiner alten methoden auf kein weiß / abbringen oder darin etwas abendern können. /

Der schulmeister zu Üliken ein hindersäß / zu Stäfa von schwachen gaaben, der sich / auch weder bey den elteren nach seinen / schul kinderen angenehm machen kan. / Der zu Üriken hat alle fähigk[eit] und / ist darneben poeta natus. /

2. *Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

3. *Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

[2–3]

Darüber weiß ich keine klägden. //

4. *Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

5. *In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

[keine Antworten]

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. *Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?*

[S. 7] Allen kinderen sagt man, daß sie morgens / um 8 uhr, nach mittag um 1 uhr in der schul / seyen, und werden die pensa so vill mögl[ich] / nach der fahigkeit ihnen vorgeschriben. /

2. *Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?*

So vill immer möglich. /

3. *In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?*

Kan nichts eigentl[iche]s bestimt w[erden]. /

4. *Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?*

Darüber wird so vill möglich gehalten. /

5. *Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?*

Nammen büchli, lehrmstr., zeügnußen, psalter, / testam., psalmen buch, andere bücher und / auch zeitungen. /

6. *Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?*

Allerley canzley schrifften, kauff-, schuld-, / tausch-brieff, predigen. /



7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Den kleinen und großen catechism[us], gebätter / aus hr. Wyßßen bätt buch, bätt, buß und / dank psalmen, den hauß catechismus, / fästbüchli. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Ungleiche lezgen nach jedes fähigkeit. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Werden angehalten alles gmach und verständl[ich] zu sagen. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öfttere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Wan man ihnen di wichtig[eit], nohtwendig / und nuzbark[eit] des l. gebätts öftter vorstellt. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Wan sie wider alles gütige anmahnen / offt nur ihre lezgen nicht anschauen mögen, / wo sie können sich der schul entziehen. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Schreiben gfallt den kinderen beßer als buchstabieren / und richtig leßen lehrnen, sie probieren schreiben offt / mit dem zeiger mit und ohne dinten, ab jennem / eklet ihnen. //

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

[S. 8] Muß vorher können ohne anstoß buchstabieren / und fertig leßen. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Der größer theil von knaben, töchteren weniger. / Ist bisher den elteren überlaßen worden. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnüzer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Fractur schrifften werden wenig mehr gesehen. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

So vill möglich auf die orthographie. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Schöne spruch aus dem a. und n. testam. etc. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Vor mittag und nachmittag jedes mahl circa 1 stund. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

So vill möglich nach den umständen. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Darzu were weder zeit nach gelegenheit, / geschihet meistens in neben stunden. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnüzigste in der Rechenkunst geführt?

Die 4 species und regel detri [?est]. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zulezt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Die fleißig und fähigeren kommen alzeit weiter. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

[23–25: keine Antworten]

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

An den einten kinderen merkt man solches. / An den anderen wird bey hauß nichts gethan. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Ehrliche eltern thun es, heillose nicht. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Montag, mitwochen, freytag ein psalmen, / von kleinen kinderen ist nach nichts zu sagen. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

[29–30: keine Antworten]

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?
2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?
3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?
4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?
5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

[1–5]

Geshihet mit worten und der ruthen. /

Reinlichkeit müßten die kinder zu erst / von und bey ihren elteren zu hauß lehren. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?
2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?
3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?
4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?
5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?
6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?
7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?
8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Wird verricht, wan es immer gschäfft erlauben, / und wird jährlich [?beyseiths]
e. e. stillst[and] / ein examen gehalten. Ist aber kaum / plaz für pfarr und
schulmeistern. //

[S. 9] Von keinen præmien weißt man hier. /

Die bücher, so laut winter kleider / beschreibung werden von kindern im pfarr- / hauß
geforderet und in der schul selbst / den armen ausgetheilt. //

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.
2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[1–3: keine Antworten]

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*

11. *Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

[1–11: keine Antworten]

[S. 10–12] [leer]

[Transkript: crh/18.04.2012]